

Branchenorganisation
Schweizer Milchpulver (BSM)

Interprofession
Poudre de Lait Suisse (IPL)

Swiss Milkpowder
Association (SPA)

Brunnmattstrasse 21
CH-3007 Bern

Telefon 031 359 56 11

Telefax 031 382 37 12

info@swiss-milkpowder.ch

www.swiss-milkpowder.ch

Jahresbericht 2016

INHALTSVERZEICHNIS

1	DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER (BSM)	1
1.1	MITGLIEDER	1
1.2	GESCHÄFTSSTELLE	2
2	MILCHPULVER	2
2.1	MILCHPRODUKTION UND MILCHVERWERTUNG 2016	2
2.2	MILCHPULVERPRODUKTION	3
2.3	PULVERVERKÄUFE 2016 NACH ABSATZKANAL	4
2.4	VOLLMILCHPULVER 26 PROZENT	5
2.5	MAGERMILCHPULVER	5
2.6	MILCHPROTEINKONZENTRATE	6
2.7	MOLKENPULVER	7
2.8	BUTTERMILCHPULVER	7
3	VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)	8
3.1	VEREDELUNGSVERKEHR	8
3.2	EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)	8
4	NAHRUNGSMITTELHILFE	9
5	FUTTERMITTELMARKT	9
6	EU UND WELTMARKT	10

1 DIE BRANCHENORGANISATION SCHWEIZER MILCHPULVER (BSM)

1.1 MITGLIEDER

Die Branchenorganisation Schweizer Milchpulver (BSM) besteht aus sechs Mitgliedern, wovon fünf Mitglieder an 8 Standorten diverse Milchpulver produzieren. Als nicht produzierendes Mitglied vertreten die SMP die Milchproduzenten innerhalb der BSM.



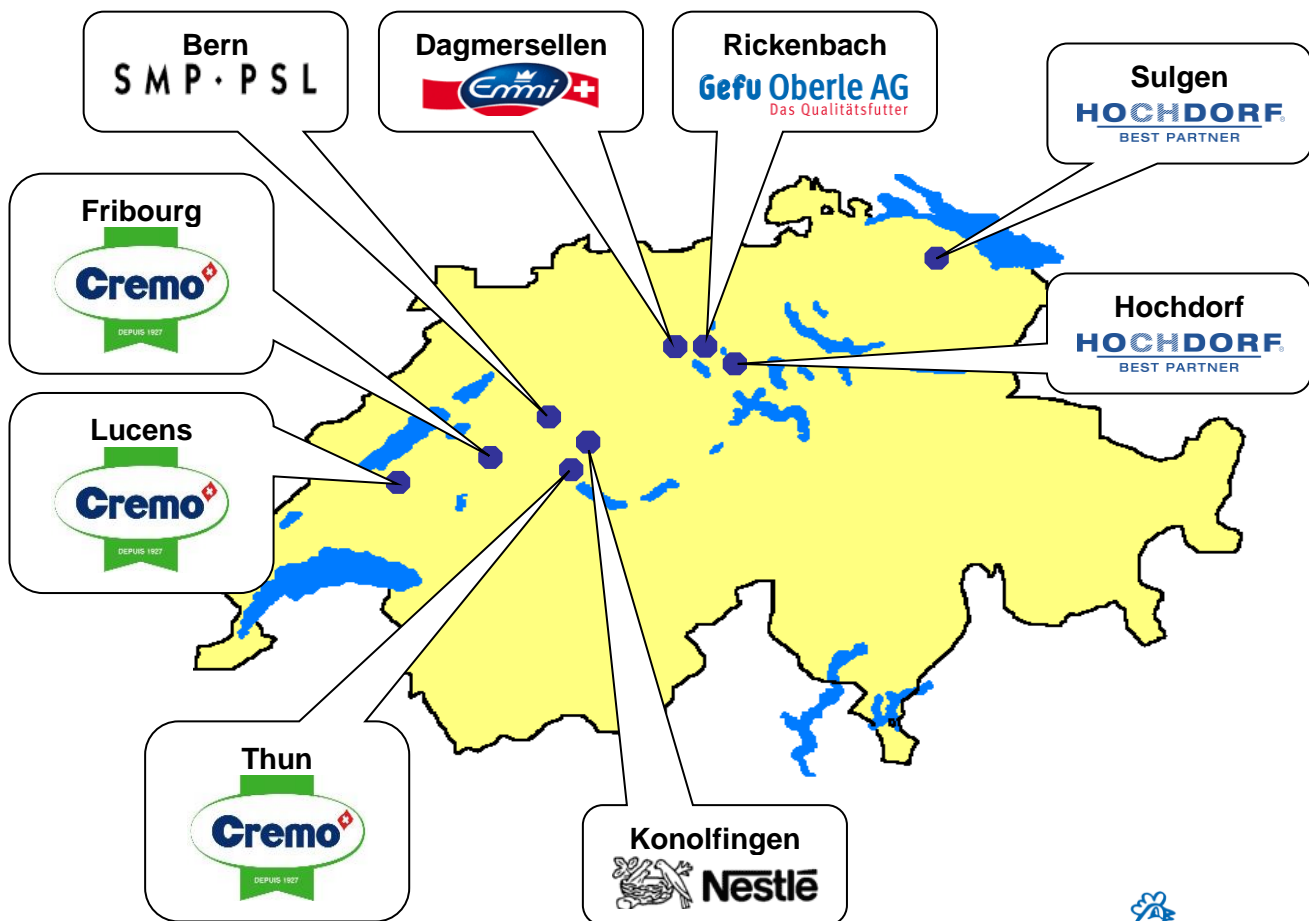
Cremo SA
Case postale
1701 Fribourg



Emmi Schweiz AG
Stationsstrasse 21
6252 Dagmersellen



Swiss Nutrition AG
Siedereistrasse 9
6281 Hochdorf



S M P · P S L

Schweizer Milchproduzenten
SMP
Weststrasse 10
3000 Bern 6
(keine Produktion)



Nestlé Suisse SA
Case postale 352
1800 Vevey



Gefu Oberle AG
Hueb mattstrasse 4
6221 Rickenbach

1.2 GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle der BSM befindet sich an der Brunnmattstrasse 21 in 3007 Bern. Sie wird durch den Präsidenten Hansjörg Schmid und den Geschäftsführer Peter Ryser vertreten. Ihre Hauptaufgaben sind die Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen sowie -rechtlichen Interessen im Bereich des Milchpulvers gegenüber den Behörden, Wirtschaftsorganisationen, weiteren interessierten Kreisen und der Öffentlichkeit sowie die Förderung der Zusammenarbeit in der Branche. Ein weiteres Aufgabengebiet der BSM ist die Aufarbeitung statistischer Daten. Die BSM vertritt die Milchpulverbranche gegenüber Konsumenten, Medien und weiteren Kreisen und ist gleichzeitig Anlaufstelle für ausländische Geschäftspartner. So werden Neukunden, welche an Schweizer Milchpulver interessiert sind, an die Milchpulverhersteller weiter vermittelt.

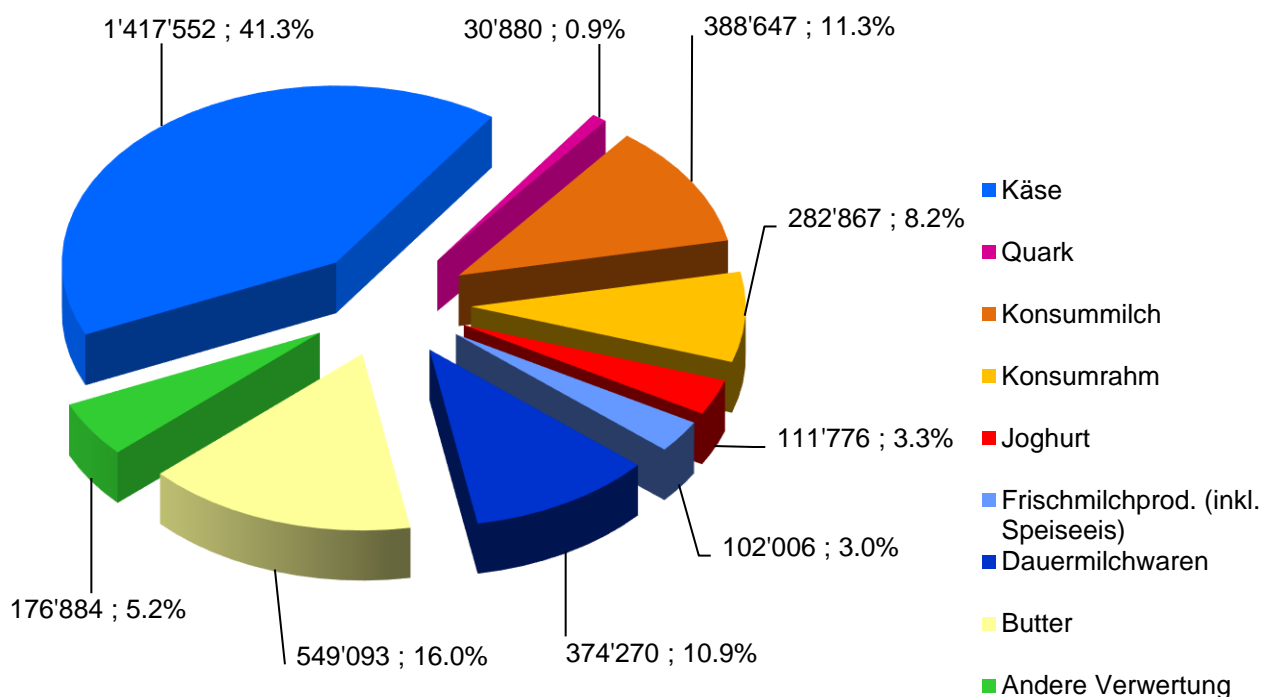
2 MILCHPULVER

2.1 MILCHPRODUKTION UND MILCHVERWERTUNG 2016

Im Berichtsjahr wurden 3 433 975 Tonnen Milch produziert. Die Milchproduktion verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 1,5 Prozent. Mengenmässig entspricht dies 52 202 Tonnen Milch. Diese Abnahme ist auf die meisten Produktgruppen verteilt. Ausnahmen waren die Dauermilchwaren, welche ein Plus von 4,4 Prozent (15 888 t) verzeichneten, sowie die Zuweisung zu „anderer Verwertung“ (414 t; +0,2). So wurden 2016 für Käse 43 767 Tonnen (-3,0%), für Butter 10 387 Tonnen (-1,9%), für Konsumrahm 6 625 Tonnen (-2,3%), für Konsummilch 3 657 Tonnen (-0,9%), für Joghurt 2 104 Tonnen (-1,8%), für Frischmilchprodukte 1 545 Tonnen (-1,5%) und für Quark 419 Tonnen (-1,3%) weniger eingesetzt.

Milchverwertung nach Milchäquivalent 2016

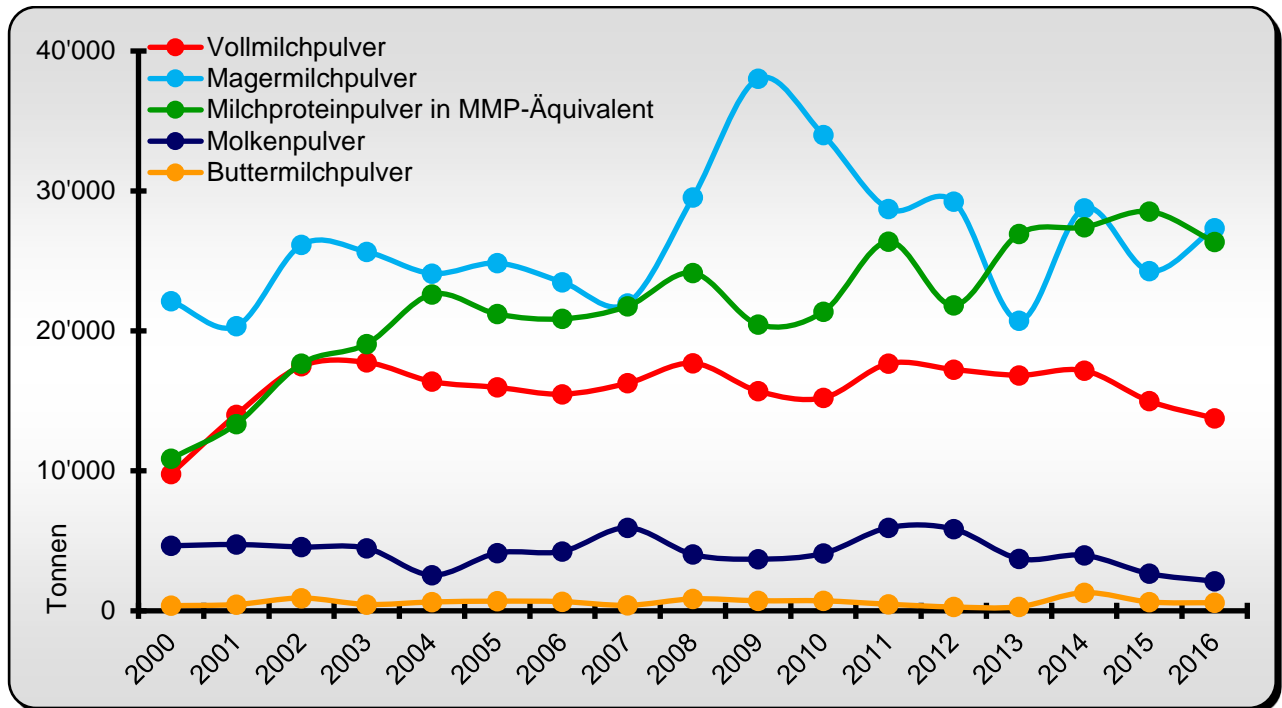
Total 3 433 975 Tonnen



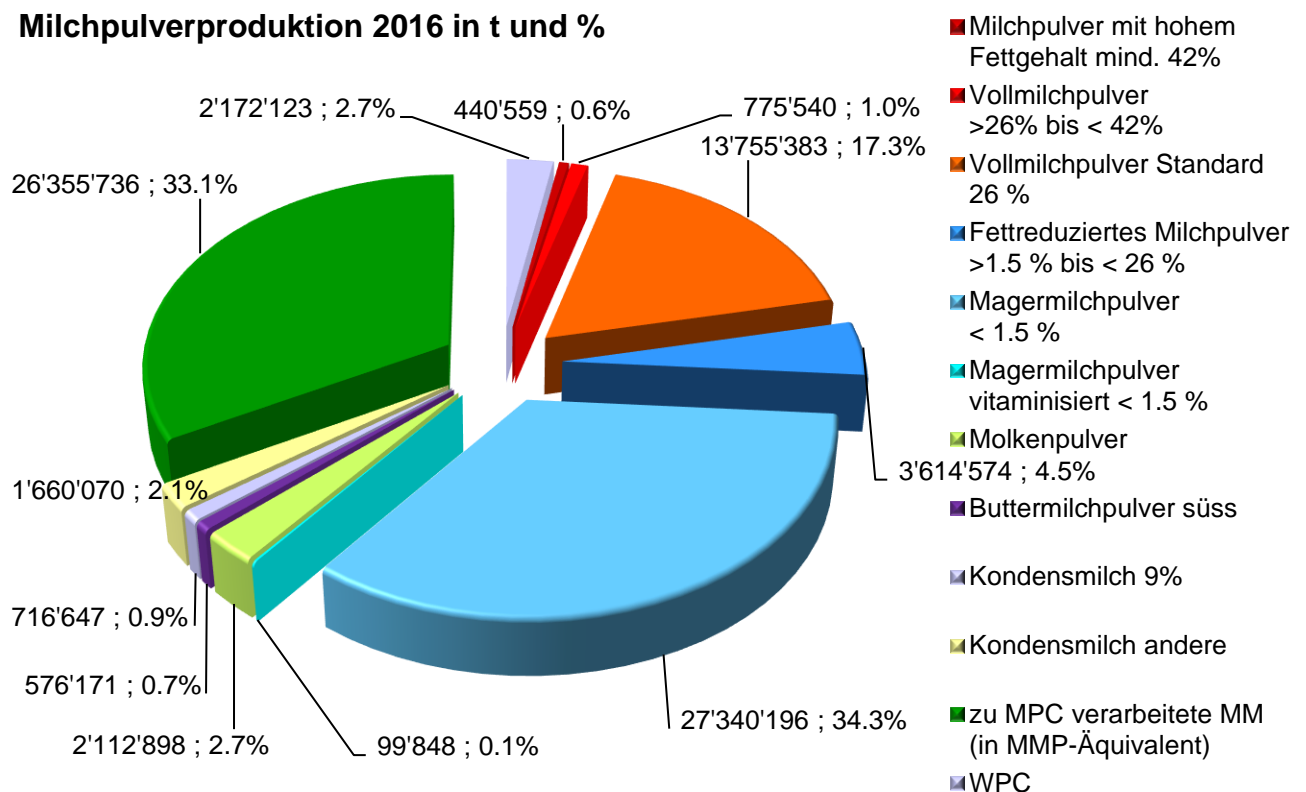
Im Berichtsjahr wurden laut Statistik der TSM Treuhand GmbH 10,9 Prozent der Milchäquivalente zu Dauermilchwaren verarbeitet. Effektiv wurde das Protein von 32,0 Prozent der Milch zu Dauermilchwaren verarbeitet.

2.2 MILCHPULVERPRODUKTION

Entwicklung der Milchpulverproduktion seit 2000



Milchpulverproduktion 2016 in t und %

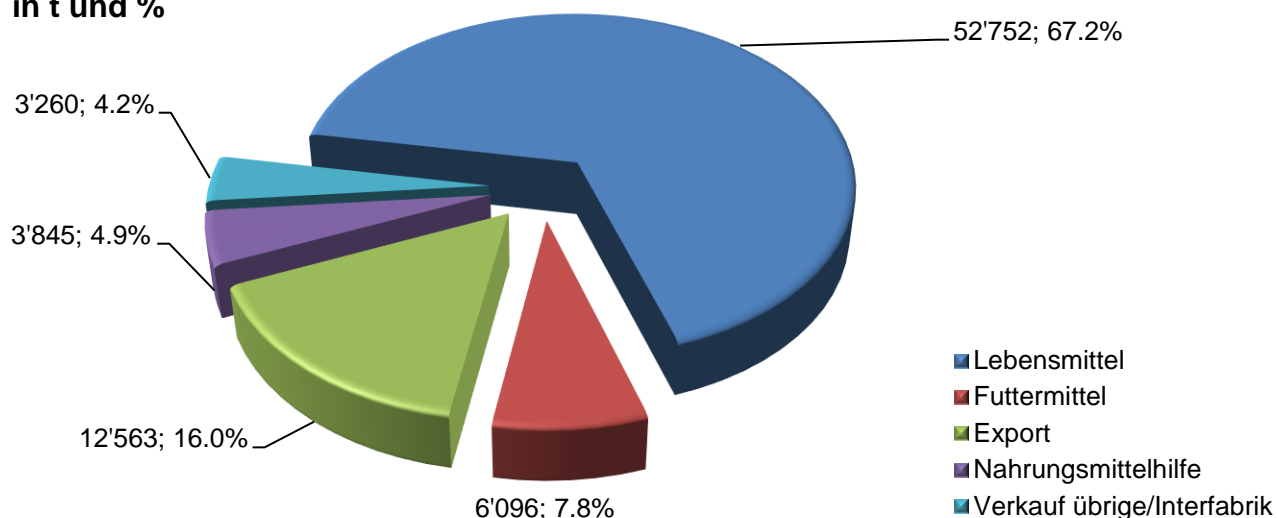


In der Schweiz wurden im Jahr 2016 gesamthaft 79 620 Tonnen (2015: 79 471 t) Pulver, Milchkonzentrate sowie Proteinkonzentrate hergestellt. Dies entspricht einer Zunahme von 149 Tonnen respektive +0,2 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr sind Verschiebungen zu Magermilchpulver (+3 054 t; 12,6%) sowie den Whey-Protein-Concentrate (WPC) (+1 328 t; 157,4%) hin festzustellen. Zudem wurden 82 Tonnen (+11,9%) mehr fettangereicherte Milchpulver hergestellt. Die mengenmässig grössten Abnahmen sind beim Milk-Protein-Concentrate (MPC) (-2 177 t; -7,6%) und dem Vollmilchpulver Standard (-1 226 t; -8,2%) zu verzeichnen. Ebenfalls rückläufig waren die Produktionsmengen von Rahmpulver (-65 t; -12,9%), fettreduzierten Milchpulvern (-208 t; -5,4%), vitaminisiertem Milchpulver (-94 t; -48,4%), Buttermilchpulver (-58 t; -9,1%) Molkenpulver (-400 t; -15,9%) und Milchkonzentraten (-89 t; -3,6%).

2.3 PULVERVERKÄUFE 2016 NACH ABSATZKANAL

Gegenüber dem Vorjahr war der Absatz von Dauermilchwaren (inkl. Exporte) um 4 121 Tonnen oder 5,5 Prozent über der Vorjahresmenge. Inklusive der Proteinkonzentrate wurden 78 516 Tonnen Pulver abgesetzt. Die Lagerbestände (exkl. Milchproteinpulver) sind im Berichtsjahr um 744 Tonnen auf 8 230 Tonnen gesunken. Diese Abnahme entspricht 8,3 Prozent.

**Pulververkäufe 2016 nach Absatzkanal
in t und %**

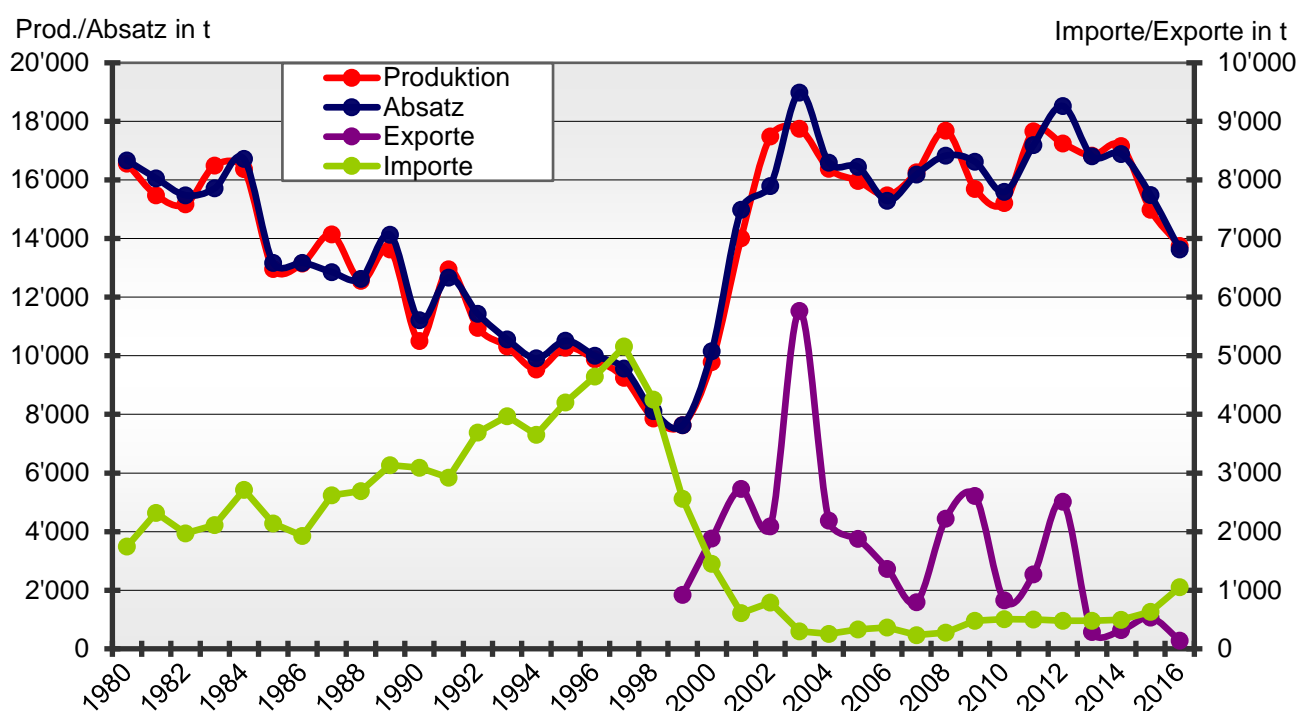


2.4 VOLLMILCHPULVER 26 PROZENT

Im Berichtsjahr wurden 13 755 Tonnen Vollmilchpulver hergestellt. Das sind 1 227 Tonnen oder 8,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Verkäufe lagen inklusive Exporte bei 13 631 Tonnen. Dies sind 1 862 Tonnen oder 12,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Ein Teil dieses Rückgangs ist darauf zurück zu führen, dass mehr fettreduziertes Milchpulver (>1,5% bis <26,0% Fett) verkauft wurde. Die Lagerbestände waren Ende 2016 mit 748 Tonnen um 193 Tonnen tiefer als im Vorjahr. Dies entspricht einer Abnahme von 20,5 Prozent.

Für 2016 wurden wiederum Importkontingente versteigert. Die in zwei Tranchen zu 100 und 200 Tonnen angebotenen Kontingentsmengen wurden vollumfänglich ersteigert, davon wurden 275 Tonnen ausgenutzt. Die gesamten Vollmilchpulverimporte belaufen sich im Berichtsjahr auf 1 056 Tonnen (+423 t; +66,8%).

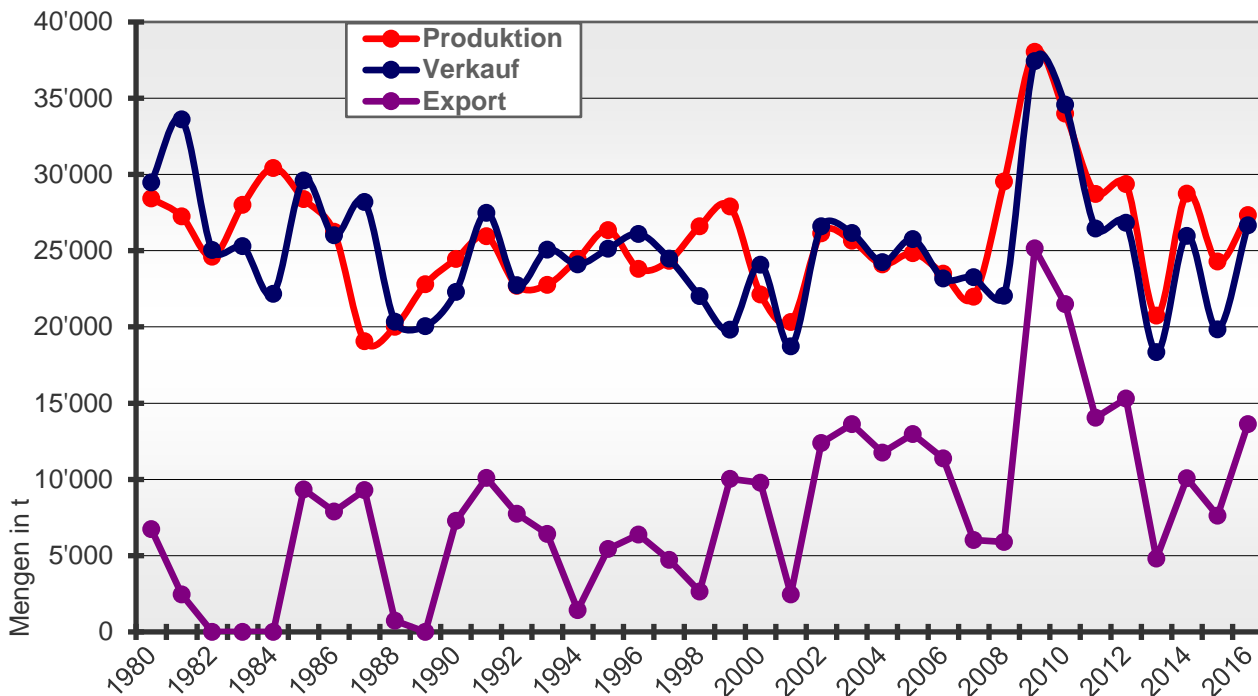
Vollmilchpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2016



2.5 MAGERMILCHPULVER

Im 2016 wurden 27 340 Tonnen Magermilchpulver hergestellt. Das sind 3 054 Tonnen respektive 12,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Absatzmenge von Magermilchpulver lag bei 26 670 Tonnen, 6 823 Tonnen oder 34,4 Prozent über der Vorjahresmenge. Die Exportmenge lag bei 13 618 Tonnen (+5 987 t; +78,5%). Die Verkäufe von Lebensmittelware Inland nahmen im Berichtsjahr ab (-20 t; -0,3%) und sanken auf 7 958 Tonnen. Die Verkäufe im Futtermittelbereich wurden im Jahr 2016 um 855 Tonnen beziehungsweise 20,2 Prozent auf 5 094 Tonnen gesteigert. Die Lagerbestände von Magermilchpulver sind zum Ende des Jahres um 1 239 Tonnen (-21,2%) auf 4 603 Tonnen gesunken.

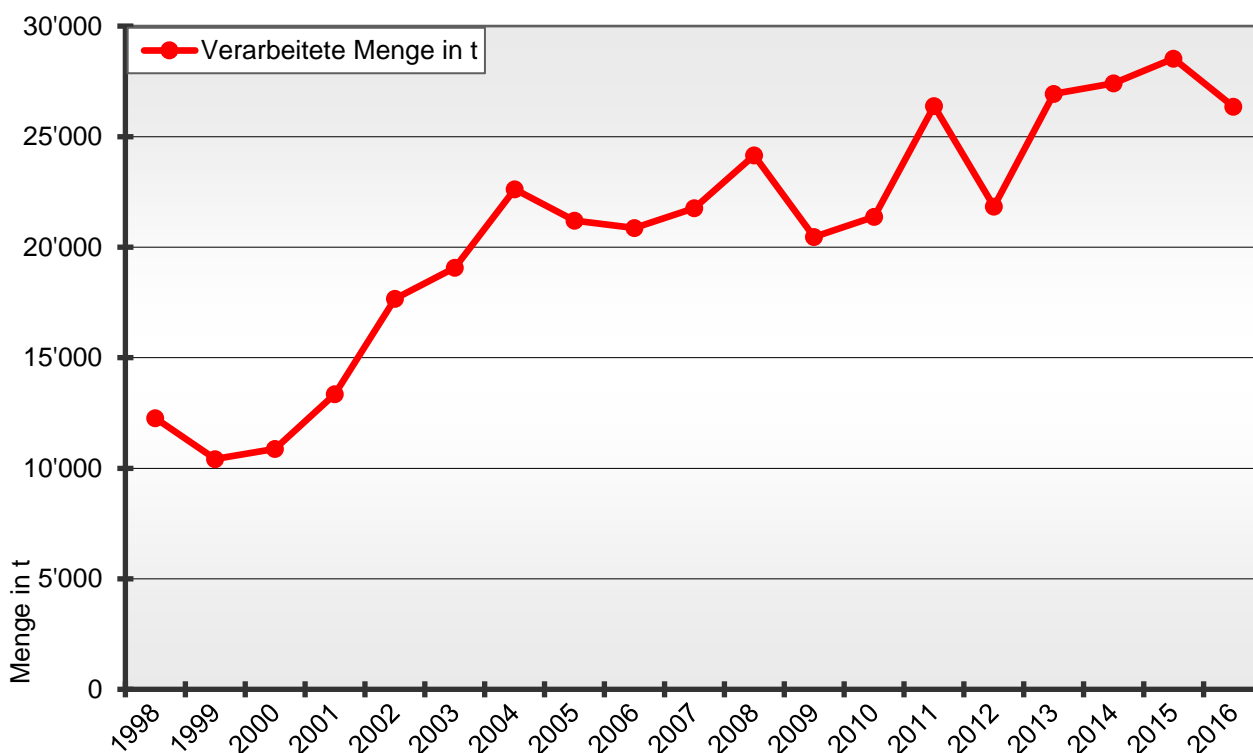
Magermilchpulver rein: Mengenentwicklung 1980 bis 2016



2.6 MILCHPROTEINKONZENTRATE

Im Jahr 2016 wurden 287 560 Tonnen Magermilch der Verarbeitung zu Milchproteinkonzentrat zugeführt. In Magermilchpulveräquivalenten gerechnet, entspricht dies 26 356 Tonnen (-2 177 t; -7.6%).

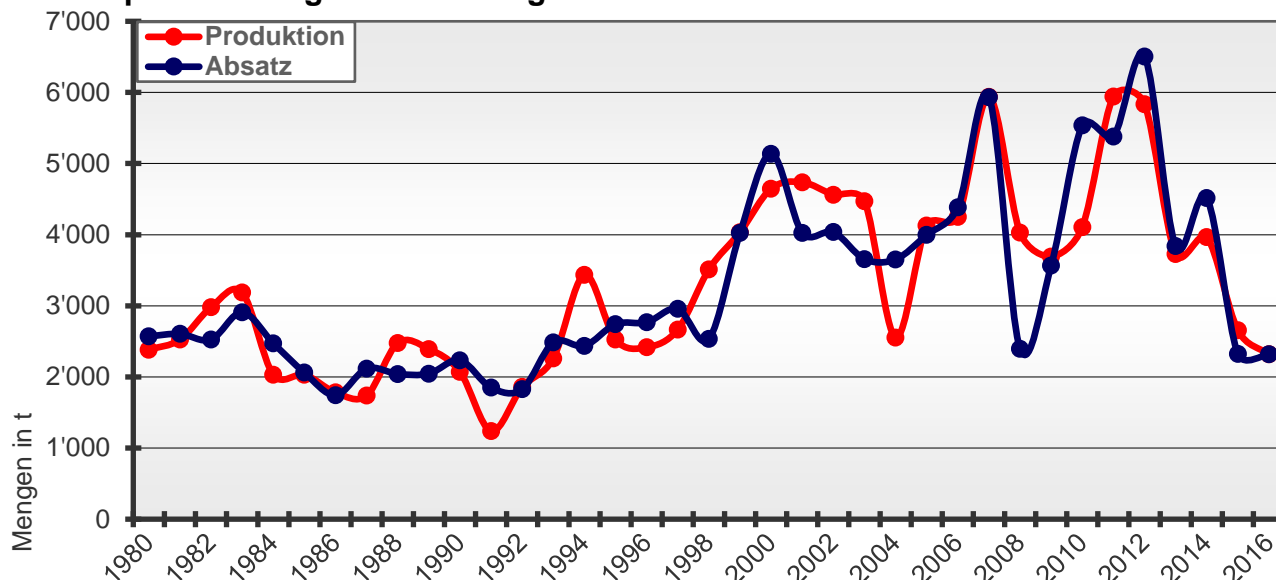
Zu Milchproteinkonzentrat verarbeitete MM (Mengen umgerechnet in MMP-Äquivalent):



2.7 MOLKENPULVER

Im Berichtsjahr wurden 2 317 Tonnen Molkenpulver hergestellt, 340 Tonnen; 12,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Produktionsrückgang von Molkenpulver ist einerseits auf Einschränkungen und allgemeine Produktionsrückgänge bei der Käseproduktion und andererseits die Weiterverarbeitung der Molke zu Molkenproteinkonzentraten (WPC) zurück zu führen. Die Verkäufe von Molkenpulver beliefen sich im Jahr 2016 auf 2 320 Tonnen. Dies entspricht einem Absatzrückgang von 4 Tonnen oder 0,2 Prozent. Die Lagerbestände sind gegenüber dem Vorjahr um 40 Tonnen auf 824 Tonnen gestiegen.

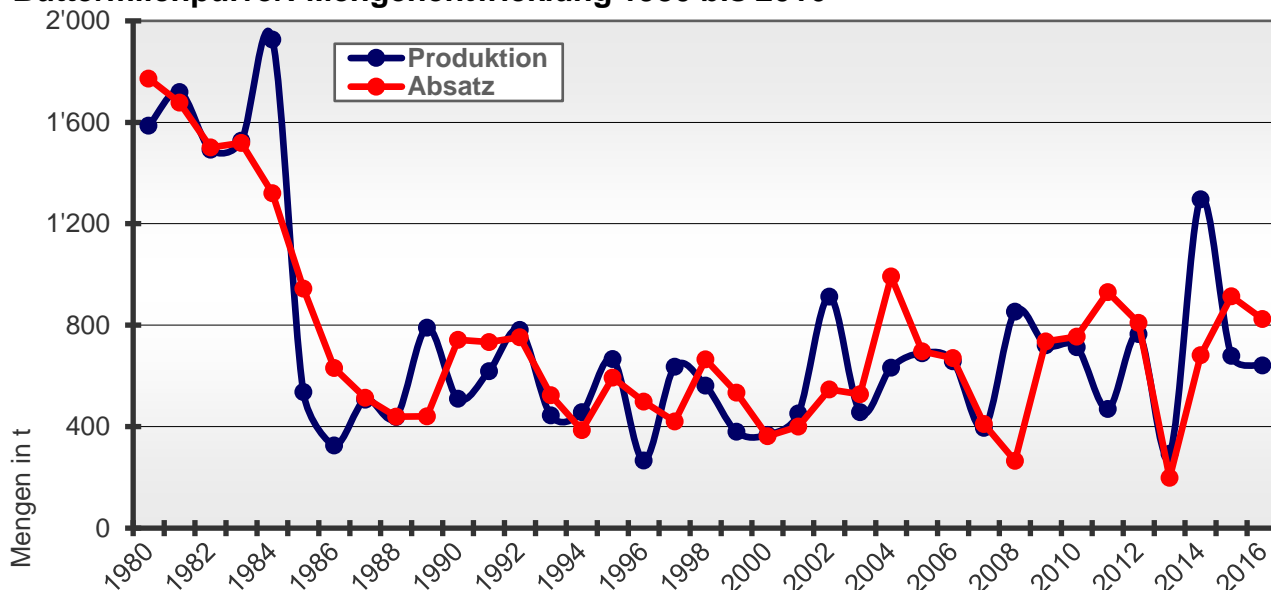
Molkenpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2016



2.8 BUTTERMILCHPULVER

Im Berichtsjahr wurden 642 Tonnen Buttermilchpulver hergestellt, 37 Tonnen respektive 5,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Absatz hat um 88 Tonnen oder 9,6 Prozent auf 824 Tonnen abgenommen. Die Lagerbestände sind gegenüber dem Vorjahr um 188 Tonnen auf 325 Tonnen zurückgegangen.

Buttermilchpulver: Mengenentwicklung 1980 bis 2016



3 VEREDELUNGSVERKEHR UND EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)

3.1 VEREDELUNGSVERKEHR

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen des passiven Veredelungsverkehrs in erster Linie Molke exportiert. Mit über 26 000 Tonnen ging die Menge im Vergleich zum Vorjahr um rund ein Viertel zurück. Beim aktiven Veredelungsverkehr wurden hauptsächlich Molke (6 280 t), Vollmilch- und Rahmpulver (919 t) und Milchkonzentrat (423 t) importiert.

Im Rahmen des aktiven Veredelungsverkehrs musste die Branchenorganisation Schweizer Milchpulver gegenüber der Eidgenössischen Zollverwaltung regelmässig Stellung zu Veredelungsverkehrsgesuchen nehmen. Diese Gesuche wurden für Spezialprodukte wie Padatz-Kosher, NOP-Milchpulver oder Vollmilchpulver mit Lecithin als auch für die Verarbeitung und den Reexport in Länder wie die SACU-Staaten eingereicht. Die Bewilligung solcher Gesuche erfolgt nur, wenn die gewünschte Qualität und Menge in der Schweiz nicht erhältlich ist oder nicht zu den gewünschten Konditionen (z.B. SACU-Staaten) geliefert werden kann. Bei vielen Gesuchen handelte es sich um Erneuerungen bereits früher erteilter, aber abgelaufener Bewilligungen.

3.2 EXPORT VON VERARBEITETEN NAHRUNGSMITTELN (SCHOGGIGESETZ)

Im Berichtsjahr standen Mittel in Höhe von 94,6 Mio. CHF (Exportmonate Dezember 2015 bis November 2016, Abrechnungsmonate Januar bis Dezember 2016) zur Verfügung. Um die gesamte Preisdifferenz abgelden zu können wäre ein Betrag von 154.7 Mio. CHF erforderlich gewesen. Der Fehlbetrag ohne Plafonierung betrug somit 60.1 Mio. CHF. Die gesamte Verwertungskette musste somit für knapp 40,0 Prozent der Preisdifferenzen selber aufkommen, was im Berichtsjahr bei den Rohstoffpreisen deutlich zu spüren war.

Während der gesamten Abrechnungsperiode kürzte der Bund die Beiträge im Milchbereich zwischen 20,0 und 60,0 Prozent. Im Durchschnitt lag die Kürzung des Bundes bei einem Drittel. Beim Vollmilchpulver war der mit der EU ausgehandelte Maximalbeitrag (Plafond) 2016 unverändert bei CHF 2.5555/kg. Bis im Juni wurde beim Vollmilchpulver lediglich die maximale Preisdifferenz ausbezahlt. Ab Juli kürzte der Bund die Preisdifferenz um 40,0 bis 60,0 Prozent. Der berechnete Beitrag lag ab diesem Zeitpunkt unter dem Maximalbeitrag und kam somit zur Anwendung. Im Durchschnitt wurde die effektive Preisdifferenz beim Vollmilchpulver um 36,9 Prozent gekürzt. Beim Magermilchpulver blieb der Maximalbeitrag im Berichtsjahr mit CHF 0.793/kg ebenfalls unverändert. Da die effektive Preisdifferenz zur EU beim Magermilchpulver während dem gesamten Berichtsjahr weit über dem Maximalbetrag lag, kam immer der Maximalbetrag zur Anwendung, sogar als die Ansätze um 60,0 Prozent gekürzt wurden. Die durchschnittliche Kürzung zur effektiven Preisdifferenz lag beim Magermilchpulver bei 63,3 Prozent. Eine Verbesserung der Lage kann auf 1. März 2017 erwartet werden, ab diesem Zeitpunkt kommen die neu ausgehandelten Maximalbeiträge zur Anwendung. Aus verhandlungstaktischen Gründen war eine Einigung über die Anpassung der Maximalbeträge erst nach Erholung der EU-Preisen zu erwarten. Da im Berichtsjahr die Marktlage sehr lange angespannt war und sich die Preise erst in der zweiten Jahreshälfte erholten, wurde im gemischten Ausschuss CH-EU erst spät eine Einigung über die Maximalbeträge gefunden.

2016 war zudem die Ablösung des Schoggigesetzes auf 1. Januar 2019 ein Dauerthema. Gegen Ende des Jahres konnte die Branche zur Umsetzung des WTO-Beschlusses zum

Ausfuhrwettbewerb Stellung nehmen. Die Ausfuhrbeiträge sollen dabei gemäss WTO-Beschluss abgeschafft werden. Der Vorschlag des Bundes, eine generelle Verarbeitungszulage für Milch auszuzahlen, die von der Branche zur Verbilligung der exportierten Landwirtschaftsprodukte eingesetzt werden kann, mit gleichzeitig einer Vereinfachung des Veredelungsverkehrs für die zweite Verarbeitungsstufe, fand dabei eine breite Zustimmung.

4 NAHRUNGSMITTELHILFE

Die Humanitäre Hilfe des Bundes ist ein Bereich der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) innerhalb des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Sie ist Ausdruck der Solidarität der Schweiz mit Menschen in Not. Sie konzentriert sich auf die Nothilfe, den Wiederaufbau und die Rehabilitierung von betroffenen Gebieten während und nach Konflikten, einer Krise oder Naturkatastrophen und engagiert sich für die Interessen von schutzbedürftigen Menschen. Dabei stellt sie die Opfer in den Mittelpunkt und handelt unabhängig, neutral und unparteiisch.

Bestandteil des humanitären Engagements ist die Nahrungsmittelhilfe des Bundes mit Schweizer Milchprodukten im Umfang von rund 20,0 Mio. CHF pro Jahr. Diese richtet sich an Bevölkerungsgruppen, die unter akuter oder chronischer Fehl- und/oder Unterernährung leiden. Durch die Abgabe von Milchpulver wird deren Ernährungs- und Gesundheitsstatus verbessert und vor allem bei Kleinkindern einen Beitrag zur Prävention von irreparablen, körperlichen und mentalen Folgeschäden durch Unterernährung geleistet, welche sich auf die soziale und ökologische Entwicklung der jeweiligen Region auswirken. Mit den 3 976 281 kg Milchpulver wurden im Berichtsjahr Programme von 21 NGO's, 4 EDA-Vertretungen im Ausland sowie des UNO-Welternährungsprogrammes in 22 Ländern unterstützt.

Als Vertragspartei des Ernährungshilfe-Übereinkommens verpflichtet sich die Schweiz Hunger in der Welt zu bekämpfen. Dieses Engagement ist in der Botschaft zur internationalen Zusammenarbeit 2017 – 2020, welche mit Bundesbeschluss vom 26. September 2016 genehmigt wurde, verankert.

Gelieferte Produkte für die Nahrungsmittelhilfe 2016

Produkt	Menge in kg
Vollmilchpulver in 5 kg Dosen	469 993
Magermilchpulver vitaminisiert in 6 kg Dosen	164 688
Babynahrung Infant Formula I + II in 5 kg Dosen	131 100
Magermilchpulver 25 kg Säcke	3 210 500
Total	3 976 281

5 FUTTERMITTELMARKT

Leider hat sich die Situation in der Kälbermast weiter verschlechtert. Solange die Vollmilch nicht kostendeckend bezahlt werden kann, wird die Verlagerung der Kälbermast weiter in Richtung Vollmilch gehen. Vollmilch ist aktuell das Nebenprodukt der Kälbermast!

Im ersten Halbjahr erhielten die Milchproduzenten von ihrem Abnehmer teilweise eine Vergütung für im Vergleich zum Vorjahr weniger gelieferte Milch. Diese Massnahme motivierte nicht wenige

Milchproduzenten, diese Milch auf ihrem Betrieb zu verwerten. Sie behielten ihre Tränker und mästeten diese selber. Dies verstärkte den bereits im vergangenen Jahr festgestellten Trend auf dem Tränkermarkt: Kleineres Angebot und nochmals höhere Preise als im Vorjahr. Für die angestammten Kälbermäster war es unmöglich ihre Ställe zu füllen, es sei denn, sie wären bereit gewesen komplett überteuerte Masttypen einzukaufen und mit diesen Massnahmen Geld zu verlieren.

6 EU UND WELTMARKT

Nachdem die Weltmarktpreise auf einen langjährigen Tiefstpreis abgerutscht waren, haben sich die Preise fob Westeuropa im Berichtsjahr leicht erholt. Für Magermilchpulver wurden zu Beginn des Jahres rund CHF 1.60 bis 1.80 notiert. Danach stiegen die Preise bis Ende 2016 kontinuierlich auf über CHF 2.40 an. Beim Vollmilchpulver war die Entwicklung ähnlich. Die zu Beginn des Berichtsjahres notierten Preise lagen bei CHF 1.90 bis CHF 2.00. Danach sind auch die Preise für Vollmilchpulver kontinuierlich angestiegen und notierten Ende Jahr mit über CHF 3.50.

Dass die Preise für Magermilchpulver weniger stark gestiegen sind, hat auch mit der Situation bei den Lagerbeständen zu tun. Die privaten Lagerbestände sind im Berichtsjahr von 28 600 Tonnen auf 73 200 Tonnen um das Zweieinhalbfache angestiegen. Weitaus deutlicher sind die Lagerbestände bei den Interventionsbeständen angestiegen. Waren zu Beginn des Berichtsjahres lediglich 23 050 Tonnen eingelagert, stieg der Lagerbestand bis Ende 2016 in der EU um über das Fünfzehnfache auf 351 870 Tonnen. Nachdem die Magermilchpulverpreise etwas angezogen haben, versuchte die EU mit mässigem Erfolg Interventionsbestände zu verkaufen. Oft wurde kein Zuschlag gemacht, da unter dem von der EU definierten Mindestverkaufspreis Angebote gemacht wurden.

Pulverexporte ausgewählter Länder

Land	Vollmilchpulver in 1000 Tonnen			Magermilchpulver in 1000 Tonnen		
	2015	2016	± t / % Vj.	2015	2016	± t / % Vj.
Schweiz	0.5	0.1	-0.4 -73.6	7.6	13.6	+6.0 +78.5
EU-28	400.1	380.4	-19.7 -4.9	691.7	574.2	-117.5 -17.0
Neuseeland	1380.4	1343.0	-37.4 -2.7	411.3	444.1	+32.8 +8.0
Australien	74.3	90.5	+16.2 +21.9	198.8	164.3	-34.5 -17.4
USA	33.8	60.8	+27.0 +79.9	558.0	566.9	+8.9 +1.6
Weissrussland	38.0	28.6	-9.4 -24.9	121.6	110.9	-10.7 -8.8
Argentinien	138.3	109.5	-28.8 -20.8	24.2	25.8	+1.6 +6.4
Uruguay	96.4	127.0	+30.6 +31.8	25.8	17.4	-8.4 -32.5
Total	2161.8	2139.9	-21.9 -1.0	2039.0	1917.2	-121.8 -6.0

Quelle: BSM / AMI Marktspiegel Dauermilch Februar 2017

In den ausgewählten Ländern war die Exportmenge sowohl beim Vollmilchpulver als auch beim Magermilchpulver rückläufig. Beim Vollmilchpulver ging die Exportmenge um 21 900 Tonnen oder 1,0 Prozent zurück. Weniger Vollmilchpulver exportierten hauptsächlich Neuseeland (-37 400 t; -2,7%), Argentinien (-28 800 t; -20,8 %) und die EU (-19 700 t; -4,9%). Diese Minderexporte wurden zum Teil durch höhere Exporte von Uruguay (+30 600 t; +31,8%), die USA (+27 000 t; +79,9%) und Australien (+16 200 t; +21,9%) kompensiert. Beim Magermilchpulver war der Rückgang der exportierten Menge mit einem Minus von 121 800 t (-6,0%) wesentlich höher. Den deutlichsten Rückgang der Exporte konnte mit 117 500 Tonnen (-17,0%) in der EU festgestellt werden, gefolgt von Australien (-34 500 t; -17,4%) und Weissrussland (-10 700 t; -8,8%). Zunehmende Exportmengen verzeichneten in den ausgewählten Ländern hauptsächlich Neuseeland (+32 800 t; +8,0%), die USA (+8 900 t; +1,6%) und die Schweiz (+6 000 t; +78,5 %).

* * *